Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 66 (1969)

Heft: 11

Artikel: A 69 : Aktion Gesundes Volk 1. bis 9. November

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-839403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Beilage zum «Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltung»

66. Jahrgang
Nr. 11 1. November 1969

Monatsschrift für öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe
Enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Offizielles Organ der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge
Redaktion: E. Muntwiler, Schwarzenbachweg 22, 8049 Zürich 10
Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füssli AG, 8022 Zürich
Jährlicher Abonnementspreis Fr. 17.–
Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

A 69 – Aktion Gesundes Volk 1. bis 9. November

Eine Aktion Gesundes Volk – warum?

Diese Frage ist berechtigt! Ist denn unser «Volk» nicht «gesund»? Noch nie ist es uns so gut gegangen – auch in bezug auf die Gesundheit. Pest, Diphtherie, Kinderlähmung: Seuchen, die unser Volk früher bedroht haben, kennen wir heute meist nur noch dem Namen nach.

Gewaltig sind die Fortschritte der Medizin, gewaltig die Anstrengungen des Staates für das Gesundheitswesen. Gewaltig aber sind auch die hier eingesetzten finanziellen Mittel. Kranksein ist heute teurer denn je, belastet das Volksganze wie noch nie.

Und der Erfolg? Steht er im richtigen Verhältnis zu den Aufwendungen? Noch steigt die mittlere Lebenserwartung. Es ist aber zu befürchten, daß sie bald rückläufige Tendenz aufweisen wird – wie in Holland und Schweden für die über 20jährigen Männer.

Längeres Leben, gesundes Leben ist nicht nur abhängig vom Stand der ärztlichen Betreuung und von modernen Krankenhäusern. Es braucht mehr. Es braucht einen persönlichen Einsatz des einzelnen: Verhalten und Lebensweise sind entscheidend. Gesundheit ist nicht ein angeborener Zustand, welcher mit ärztlicher Hilfe erhalten bleibt bis ins hohe Alter. Die kollektive Gesundheitsvorsorge (Lebensmittelkontrolle, Schutzimpfungen usw.) muß ergänzt werden durch einen persönlichen Beitrag. In diesem Zusammenhang kommt der Vermittlung von Gesundheitswissen, der Gesundheitserziehung der heranwachsenden Jugend, steigende Bedeutung zu.

Im Vordergrund stehen die modernen «Seuchen», welche diejenigen früherer Jahrhunderte abgelöst haben, aber nicht weniger verheerende Folgen haben können: falsche Ernährungsgewohnheiten, Suchtkrankheiten. Während der Mensch früher den Seuchenzügen (mehr oder weniger) hilflos ausgeliefert war, kann er heute persönlich Einfluß nehmen.

Diese Möglichkeiten aufzuzeigen – ein Anliegen der Präventivmedizin und der modernen Gesundheitserziehung – ist der Zweck der A 69, der Aktion Gesundes Volk, welche vom 1. bis 9. November stattfindet.

Kein schöner Land in dieser Zeit . . .

Von B. Zwiker, Leiter des Zürcher Beratungs- und Fürsorgedienstes für Alkoholgefährdete

Wenn auch nicht mehr so viel wie früher, tönt doch noch hie und da das uns bekannte Lied an unsere Ohren. Wo es auch gesungen wird, erinnert es Sänger und Zuhörer immer wieder daran, daß wir in einem Lande, das wir Heimat nennen, verwurzelt sind und mit Recht darüber froh und dankbar sein dürfen.

Nie soll uns gerade dieses Lied irgendwie überheblich werden lassen, denn auch in unserem Lande ist noch längstens nicht alles Gold, was glänzt. Die Zahl jener Bürgerinnen und Bürger, die in mehr oder weniger geordneten Verhältnissen leben, ist glücklicherweise in unserem Lande nicht klein. Doch unter ihnen finden wir nicht wenige, die an den immer deutlicher zutage tretenden modernen Zivilisationskrankheiten, wie Suchtmittelmißbrauch, falsche Ernährung usw., vorbeigehen und der Ansicht sind, daß bei uns alles zum besten bestellt sei.

Sie wollen es gar nicht wahrhaben, daß in unserem schönen Lande z. B. 100 000 Menschen leben, für die der Alkohol nicht nur zur Gefahr geworden ist, sondern die sich daran gewöhnt haben und nicht mehr ohne ihn sein können.

Auch die besorgniserregende Zunahme des Zigarettenkonsums und die damit verbundene Steigerung der Lungenkrebs-Sterblichkeit vermag so viele Jugendliche und Erwachsene nicht zu beeindrucken. Auch daß immer mehr medikamentensüchtige Frauen und Männer hospitalisiert werden müssen, berührt nur einen bescheidenen Teil unserer Bevölkerung. Schließlich ist man ein freier Mensch, der selber darüber befinden soll, ob ihm die verschiedenen Suchtmittel behagen oder nicht. Ich weiß, wann es genug ist!

Kein einziger Mensch ist als Süchtiger geboren worden

Selbst die Tatsache, daß in seiner Familie Glieder sind, die an irgendein Suchtmittel gebunden sind oder waren, entschuldigt sein Verhalten nicht. Verschiedenste Ursachen ließen ihn so weit kommen – und aus einem ersten Glas sind mehrere geworden; aus einer ersten Zigarette das tägliche Päckli oder noch mehr – und schlafen will man auch nur noch mit Hilfe der Tablette. An und für sich spricht man zumindest beim Menschen, der dem Alkohol ergeben ist, von einem Kranken. Er braucht Hilfe. Im Gegensatz zu den übrigen Kranken, die den Arzt aufsuchen und die gesund werden wollen, will sich der Alkoholkranke aber meistens nicht helfen lassen. Er bagatellisiert seine Krankheit, sucht nach Schuldigen – und vor allem weiß er sich von der Umwelt gestützt, solange er nicht in krasser Weise gegen die allgemeinen Sitten und den guten Anstand verstößt.

Die *Aktion Gesundes Volk,* die im November stattfindet und die zum Ziel hat, das Gesundheitswissen und den Gesundheitswillen zu fördern, möchte den Jugendlichen und Erwachsenen daran erinnern, daß jeder Mensch viel zu seiner